

LAMAS

Fachzeitschrift für Haltung und Zucht von Lamas und Alpakas



*Durchfall bei Jung-
und Alttieren*

*Wie gestalte ich Angebote
mit NWK artgerecht?*

*Mein Tier nimmt
ab – was nun?*

Termine 2026 und Vorschau 2027

Sofern nicht anders angegeben, werden die Kurse vom Verein der Züchter, Halter und Freunde von Neuweltkameliden e.V. veranstaltet. Reduzierte Preise gelten für Mitglieder des NWK-Vereins sowie von LARA und NWKS.

Für Kurse, die nicht vom Herausgeber veranstaltet werden, kann keine Garantie bzgl. Qualität und Inhalt gegeben werden.

Termine des NWK-Vereins www.nwk-akademie.de

Online-Reihe: Mit Lamas und Alpakas durchs Jahr

- Am 3. Mittwoch im Monat, jeweils von 19.30 bis 21 Uhr, wechselnde Themen und Referenten
Ab Februar 2026

Online-Fallbesprechungen

- Jeden 1. Dienstag im Monat, sechs Sessions im Block: Oktober 2026 bis März 2027, 19.30 bis 21 Uhr, wechselnde Themen, Referenten: Dr. H. Wagner u.a.

Methodenkoffer in der TGI

- 27. bis 28. Juni 2026, Unstrut-Lamas, 99955 Herbsleben

Tier- und Herdengesundheitsmanagement bei Neuweltkameliden

- 8. August 2026, Blackforest Alpacas, 79862 Höchenschwand
Referenten: Markus & Johannes Hauer

Der Bewegungsapparat von Alpakas und Lamas

- 4. Juli 2026, Alpakas vom Rosenhof, 68623 Lampertheim, Referenten: Dr. Lisa Ulrich, Dr. Hannah Hümmelchen, Laura Flessa

Netzwerktreffen Region Süd-West

- 4. Juli 2026, Blackforest Alpacas, 79862 Höchenschwand
Infos & Anmeldung bei Markus & Johannes Hauer: info@blackforestalpacas.de

Sozialverhalten bei NWK

- 22. August 2026, Webertal-Alpakas, 66564 Mainzweiler
Referentin: Dr. Anna Stölzl

Fütterung von NWK

- 23. August 2026, Webertal-Alpakas, 66564 Mainzweiler
Referentin: Dr. Anna Stölzl

Fit und beweglich – das Praxisseminar rund um Gelenke und Muskulatur bei Lamas und Alpakas

- 5. September 2026, Alpakas vom Rosenhof, 68623 Lampertheim, Referentin: Laura Flessa

TGI mit NWK Praxis-Intensivkurs

- 12. September 2026, Blackforest Alpacas, 79862 Höchenschwand
Referenten: Anja Kaindl

Persönlichkeit erkennen – Lamas und Alpakas typgerecht einsetzen

- 12. und 13. September 2026, LAMASTÉ, 23896 Mannhagen, Referentin: Silke Christensen

Mitgliederversammlung

- 18. Oktober 2026, 36037 Fulda

Vorschau 2027

Sachkundekurs gem. §11 TierSchG

- 23. bis 24. Mai 2027, Alpakahof Blomberg, 58540 Meinerzhagen
Referenten: Dr. Henrik Wagner, Vet Amt Märkischer Kreis

Termine des NWKS www.nwks.ch

2026

- 27. Juni 2026, Stallkaffee, alpakaaktiv in Zäziwil
- 22. August 2026, Infotreff NWKS in Reiden LU
- 31. August 2026, Anmeldeschluss Züchterische Tätigkeit (LB) Herbst
- 5. September 2026, Malerlebnis mit Lamas in Flüeli-Ranft
- Oktober 2026, LB Herbst

2027

- 23. Januar 2027, Infotreff NWKS in Reiden LU
- 31. Januar 2027, Anmeldeschluss Züchterische Tätigkeit (LB) Frühling:
- 6. März 2027, 32. Generalversammlung NWKS (Ort folgt)
- März/April 2027, LB Frühling

Termine LARA

www.lamas-alpakas.at

www.lamas-alpakas.at/news-und-termine/lara-va

Für Terminangaben können wir z.B. bei kurzfristigen Änderungen keine Gewähr übernehmen.

Der Veranstalter informiert die Teilnehmer darüber. Änderungen vorbehalten.







Wir verwenden 100% Babyalpaka Wolle



Unsere Produkte entstehen in reiner Handarbeit



Gefertigt in Kooperation mit einem Frauenhilfsprojekt



Garantiert faire Produktion (WFTO zertifiziert)

beanie.at fairknits // Mag. Susanne Frühmann // bzb@beanie.at // www.beanie.at

Untersuchung zur Aussagekraft klinischer und radiologischer Untersuchungen von Zahnveränderungen bei Alpakas

Zusammengefasst von Annalena Detzer und Dr. Lisa Ulrich

Zahnerkrankungen sind ein häufiger Grund, warum Tiere beim Tierarzt vorgestellt werden. Tierhalter bemerken Probleme oft daran, dass ihre Tiere auffällig kauen, weniger fressen oder an Gewicht verlieren. Wenn ein Tier mit solchen Symptomen vorgestellt wird, untersucht der Tierarzt zunächst die Maulhöhle. Dabei schaut er sich Zähne und Zahnfleisch genau an. In vielen Fällen reicht diese Untersuchung allein jedoch nicht aus, sodass zusätzlich Röntgenaufnahmen gemacht werden müssen.

Um herauszufinden, wie aussagekräftig die klinische Untersuchung sowie die Anfertigung von Röntgenbildern zur Diagnostik von pathologischen Zahnveränderungen sind, wurde eine Studie am Ghent University Hospital durchgeführt. Im Rahmen dieser wurden von 2017 bis 2018 sieben Alpakas im Alter von 2,5 bis 9,75 Jahren klinisch und radiologisch untersucht. Bei Tieren, welche euthanasiert werden mussten, wurde zudem eine histologische Untersuchung der Zähne durchgeführt.

Unter Sedation wurde zunächst die Maulhöhle in Hinblick auf folgende Aspekte untersucht:

- Verfärbungen der Zähne (z. B. Schwarzfärbung)
- freiliegende oder eröffnete Zahnpulpa (das „Innere“ des Zahns)
- Schwellungen im Bereich des Unterkiefers
- lockere Zähne
- Veränderungen am Zahnfleisch

Im Anschluss wurden von jedem Tier sechs Röntgenaufnahmen angefertigt, um die Backenzähne genauer beurteilen zu können. Um einen Vergleich mit den Ergebnissen der klinischen und anschließenden histologischen Untersuchung zu ermöglichen,

wurden im Röntgenbild Veränderungen der Zahnpulpa, die Bildung eines Lichtrings um die Zahnwurzelspitze (Hinweis auf Entzündungen) und Erweiterungen des Raumes zwischen Zahn und Zahnhalteapparat bewertet.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zahnveränderungen und weiteren, nicht die Studie betreffenden Gründen, wurden die sedierten Tiere anschließend an die klinische und radiologische Untersuchungen euthanasiert. Zum Vergleich der zuvor gesammelten Ergebnisse wurden von den euthanasierten Tieren 18 Zähne gewonnen, welche unterschiedliche Stadien an pathologischen Zahnveränderungen aufwiesen. Diese wurden auf Zellebene mikroskopisch untersucht, um die Ergebnisse aus der klinischen und der radiologischen Untersuchung auf ihre Sensitivität und Spezifität zu überprüfen.

Hierbei kam heraus, dass die Anfertigung von Röntgenbildern ein wichtiges Diagnostikmittel zur Identifizierung von

- Veränderungen und Entzündungen um den Zahnwurzelspitzenbereich
- Veränderungen am Zahnhalteapparat zu diagnostizieren

Im Gegensatz dazu ist das Röntgen kein geeignetes Mittel, um Veränderungen an der Zahnpulpa festzustellen. Hier ist wiederum die klinische Untersuchung essenziell.

Fazit für die Praxis

Die Untersuchung der Maulhöhle durch den Tierarzt ist sehr wichtig, reicht aber allein oft nicht aus, um eine sichere Diagnose zu stellen. Bestimmte Auffälligkeiten – wie freiliegende Zahnpulpa, dunkle Verfärbungen der Zähne oder Schwellungen am Unterkiefer – sollten daher immer ein Anlass sein, zusätzlich Röntgenbilder anzufertigen. Auf der anderen Seite lassen sich einige Befunde besser klinisch durch die Untersuchung der Maulhöhle erheben.

Für eine zuverlässige Diagnose von Zahnerkrankungen bei Alpakas ist es daher am sinnvollsten, die klinische Untersuchung und die Röntgendiagnostik miteinander zu kombinieren.

Originalartikel: Rutigliano L, Proost K, Raes E, Staszuk C, Vlamincx L, Vanderperren K. Assessing the Accuracy of Oral Examination and Radiology in the Diagnosis of Pathological Dental Changes in Alpacas (*Vicugna pacos*). *Vet Radiol Ultrasound*. 2025 Nov;66(6): e70109. doi: 10.1111/vru.70109. PMID: 41261065.

Gleiche Standards in der Linearen Beschreibung

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit stärkt die Neuweltkameliden-Zucht im D-A-CH-Raum

Text und Foto: Hubert Wendt



Mit dem erfolgreichen Abschluss der Basis-Ausbildung zur Linearen Beschreibung durch neun deutsche und sechs österreichische Lama- und Alpaka-Halter wurde ein bedeutender Schritt für die zukünftige Qualitätsentwicklung der Linearen Beschreibung gesetzt. Der gemeinsam mit Fachkollegen organisierte Lehrgang markiert nicht nur einen persönlichen Erfolg der Teilnehmer, sondern auch einen Meilenstein für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb der Neuweltkameliden-Zucht.

Unter der Schirmherrschaft des NWK-Vereins absolvierten die Teilnehmer seit Oktober 2025 eine intensive Ausbildung in Theorie und Praxis. Fundierte Kenntnisse in der „Linearen Beschreibung“, einem standardisierten System zur objektiven Erfassung von Körperbau, Exterieur und Faserqualität bei Lamas und Alpakas wurden vermittelt.

Einheitliche Bewertung als Schlüssel zur Zuchtqualität

Durch die strukturierte und nachvollziehbare Erfassung relevanter Merkmale entsteht eine belastbare Datengrundlage für Zuchtscheidungen. Für Züchter bedeutet dies mehr Transparenz, bessere Vergleichbarkeit von Tieren sowie langfristig eine gezielte Verbesserung von Gesundheit, Funktionalität und Faserleistung. Die drei Partnerorganisationen NWK-Verein, LARA und NWKS intensivieren künftig ihre Zusammenarbeit mit dem Ziel, ein einheitliches Bewertungssystem für Deutschland, Österreich und die Schweiz zu etablieren. Damit soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe gestärkt, Vertrauen und Transparenz geschaffen sowie

die Grundlage für nachhaltige Zuchtfortschritte im Sinne gesunder und leistungsfähiger Tierbestände gebildet werden.

Praxisorientierte Ausbildung mit erfahrenen Experten

Besondere Bedeutung kam dabei der langjährigen Expertise von Gerhard Rappersberger zu. Mit mehr als drei Jahrzehnten Erfahrung als linearer Beschreiber brachte er umfangreiches Fachwissen und praktische Erfahrung in die Ausbildung ein. Sein Engagement gilt innerhalb der Branche als wichtiger Baustein für die Weiterentwicklung professioneller Zuchtstandards über die Grenzen hinweg.

NWK-Verein D gründet Zuchtausschuss

Der in diesem Zusammenhang neu gegründete Zuchtausschuss für Deutschland hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Dieser wird zunächst die notwendigen Grundlagen für die Lineare Beschreibung in Deutschland schaffen. Ausschuss-Mitglieder sind Julia Samans, Katharina Messing, Bastian Bock und



▲ **v.l. Detlef Maluche, Hubert Wendt, Martin Scherer, Julia Samans, Bastian Bock, Enno ten Kate, Katharina Messing – zusätzlich dabei: Michaela Schelshorn und Raphael Schütz**

Hubert Wendt. Im Rahmen der kommenden Jahreshauptversammlung soll die offizielle Ernennung der neuen linearen Beschreiber stattfinden.

Alle die an der Beschreibung ihrer Tiere Interesse haben, können sich bei der Geschäftsstelle des NWK-Vereins melden. Wir werden unseren Mitgliedern für dieses Jahr noch ein vergünstigtes Angebot unterbreiten.

Neuweltkameliden schlachten – Tabuthema oder bald Realität?

In ihrer Heimat werden Neuweltkameliden als Nutztiere gehalten und in diesem Sinn auch zum Verzehr geschlachtet und komplett verwertet. Auch hierzulande gelten Lamas und Alpakas nach § 51 BewG Bewertungsgesetz als landwirtschaftliche Nutztiere. Laut Definition im Duden ist ein Nutztier ein Tier, das vom Menschen wirtschaftlich genutzt wird, z.B. für die Gewinnung von Fleisch, Milch, Eier, Wolle, Leder oder Honig. Mit Neuweltkameliden stehen mittlerweile eher tiergestützte Angebote im Fokus. Halter geben ihren Tieren Namen, haben eine Beziehung zu ihnen und kaum jemand würde wohl auf die Idee kommen, seine Tiere schlachten zu lassen, um sie zu essen. Warum müssen wir uns als NWK-Halter dennoch mit diesem Thema auseinandersetzen?

Michaela Maluche im Gespräch mit Dr. Henrik Wagner, Tierarzt mit der Zusatzbezeichnung Neuweltkamele und Gründer der Nationalen Fachstelle für Neuweltkamele an der JLU in Gießen.

Lieber Henrik, danke dass wir uns dieses schwierigen Themas annehmen und ein paar Fragen und Fakten klären können.

Zunächst einmal stellt sich mir die Frage: Könnte und dürfte jeder Schlachtbetrieb bzw. jeder Schlachter für Schweine, Rinder oder Schafe auch Alpakas oder Lamas schlachten?

Nein, denn hierfür benötigt man nach der Tierschutzschlachtverordnung einen Sachkundenachweis. Mit der Prüfung weist man das theoretische und praktische Wissen zum Thema Handling, Betäubung und Töten von Neuweltkamelen nach. Zugleich muss dann ein Schlachtbetrieb auch für die Tierart Neuweltkamele von der Behörde zugelassen sein, wenn das Fleisch veräußert werden soll. Im Rahmen einer Hauschlachtung bedarf es dieser Zulassung nicht, aber sehr wohl des Sachkundenachweises.

Gibt es in Deutschland bereits für NWK zugelassene Schlachtbetriebe oder Menschen mit entsprechendem Sachkundenachweis?

Meines Wissens gibt es keine extra Schlachtbetriebe für NWK, sehr wohl werden aber immer wieder NWK in Schlachtstätten zur Schlachtung vorgestellt. Dies merke ich daran, dass immer mehr Veterinärämter für eine Schulung von Metzgern nachfragen. Ich denke, dass in spätestens 5 Jahren Lamas und Alpakas wie andere Tierarten auch routinemäßig zur Schlachtung vorgestellt werden.

Warum ist es überhaupt notwendig, dass wir uns als NWK-Halter in naher Zukunft mit diesem doch sehr emotionalen Thema beschäftigen? Hängt es damit zusammen, dass der Markt nun anscheinend gesättigt ist, Tiere aber weiter vermehrt und mittlerweile für 500,- angeboten werden?

Zunächst muss man festhalten: Viele bezeichnen sich als Züchter. In der Zucht will man sich verbessern. Die logische Konsequenz daraus ist, dass nicht jedes Tier den Selektionsansprüchen genügt und damit für den Betrieb ohne direkten Nutzen ist. Einige NWK-„Züchter“ möchten leider auch mit den Tie-

ren Geld verdienen, die krank oder missgebildet sind, mit dem Zusatzziel den eigenen Bestand schön zu halten. Die neuen Tierhalter steigen mit diesen Tieren in die „Zucht/Vermehrung“ ein – und darin liegt das große Problem. Die Selektion ist ein wichtiges Instrument, um eine Population auch nachhaltig gesund zu halten. Sind wir doch mal ehrlich und schauen uns die Tiere, insbesondere die Alpakas an. Zahnfehler, Fehlstellungen der Gliedmaßen, Genitalmissbildungen usw. Dies alles sind klassische Ausschlusskriterien für die Zucht. Doch das Thema Schlachten ist in den Tierhalterkreisen leider nicht sachlich belegt, sodass einfach alle Tiere in der Population aktiv bleiben. So hat es, um Deine Frage letztlich zu beantworten, nichts damit zu tun, dass der Markt „gesättigt“ ist, sondern es handelt sich um einen normalen Prozess für landwirtschaftliche Nutztiere um die Population gesund zu halten.

Heißt das im Klartext, dass kranke und missgebildete Tiere vom Züchter eingeschläfert bzw. geschlachtet werden sollten und von der

Mein Tier nimmt ab – was nun?

Ursachen erkennen,
richtig handeln und
vorbeugen

Text und Bilder: TÄ Nina Ossowski, Laura Flessa, Rheinland-Alpakas

Stark abgemagertes Alpaka

Gewichtsverlust bei Alpakas und Lamas ist ein ernstzunehmendes Warnsignal. Anders als bei manch anderen Tierarten fällt er oft erst spät auf – nämlich dann, wenn bereits deutliche Substanz verloren gegangen ist. Umso wichtiger ist es, frühzeitig hinzusehen und systematisch nach der Ursache zu suchen.

Wann spricht man von „zu dünn“?

Da das dichte Vlies besonders Alpakas in den Wintermonaten grundsätzlich voluminös aussehen lässt, ist die Beurteilung der Körperkondition bei Neuweltkameliden nur über Abtasten zuverlässig möglich. Entscheidend ist der sogenannte Body Condition Score (BCS), der regelmäßig bestimmt werden sollte.

Zur Bestimmung des BCS bei Alpakas und Lamas tastet man im Bereich der Lendenwirbelsäule, also dem Bereich hinter den letzten Rippen und vor dem Becken. Man legt dazu Daumen und Finger beidseits der Wirbelsäule auf und beurteilt die Verbindungslinie zwischen den Dorn- und Querfortsätzen der Lendenwirbelsäule.



▲ **Sind die Knochenpunkte deutlich hervorstehend und ist dazwischen kaum Muskel- und Fettgewebe, ist das Tier zu dünn. Gauly et al. (2019, S. 64–65) beschreiben, dass bei Lamas ein BCS von 3, bei Alpakas von 2 bis 3 ideal ist.**

Deutschlandweite Auswertung von Sektionsbefunden von Neuweltkamelen

Text: Jule Schaupp, Dr. Lisa Ulrich

Im Rahmen des MuD Tierschutz Projektes zu Neuweltkamelen wurde eine Studie durchgeführt, bei der Sektionsbefunde von Neuweltkamelen ausgewertet wurden. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft finanziert. Retrospektiv wurden Sektionsbefunde von knapp 600 Neuweltkamelen (NWK) aus den Jahren 2019 bis 2023 ausgewertet. Im Zuge dessen wurden deutschlandweit pathologische Institute angeschrieben, wovon sich zwölf Einrichtungen aus sieben Bundesländern beteiligten. Ziel der Studie war es herauszufinden, welche Todesursachen und Erkrankungen bei NWK häufig auftreten und wie das tierärztliche Management verbessert werden kann.

Ergebnisse

Von den 598 untersuchten NWK waren 521 Alpakas, 70 Lamas und 7 nicht näher differenzierte Neuweltkamele vertreten. Knapp die Hälfte der Tiere waren **Stuten** (49%), Hengste waren zu 37,8% vertreten und Wallache wurden zu 7,4% seziert. Der Großteil der untersuchten Tiere waren Tiere im Alter von 2 bis 13 Jahren.

Es wurde in fast jeder zweiten Sektion (47%) ein **schlechter Ernährungszustand** oder eine **Kachexie** festgestellt (siehe Tab. 1). Statistische Auswertungen haben ergeben, dass Alpakas häufiger als Lamas und Stuten häufiger als Hengste betroffen sind. Erklärbar wäre diese Tatsache u.a. dadurch, dass Alpakas eine andere Ernährungsphysiologie als Lamas haben und Stuten während der Trächtigkeit bzw. der Laktation keine angepasste Fütterung erhalten.

➔ **KACHEXIE:** Unter Kachexie versteht man den Endzustand der Abmagerung. Die sichere Diagnose kann erst in der Sektion gestellt werden, da unter anderem das Fettgewebe um das Herz und das Knochenmark begutachtet werden muss.

➔ **HINWEIS:** Eine regelmäßige Kontrolle des Ernährungszustandes durch Wiegen oder zumindest durch Bestimmung des BCS mittels Palpation im Lendenbereich ist essenziell für die frühzeitige Erkennung von Krankheiten.

Bei einigen NWK (10,5%) konnten Auffälligkeiten im Maulbereich festgestellt werden, wie Entzündungen der Maulhöhle oder Gebissveränderungen. Hier wurde ein direkter Zusammenhang mit dem Ernährungszustand nachgewiesen, sprich NWK mit entzündeter **Maulhöhle** oder Zahnproblemen hatten häufig eine schlechte Körperkondition.

➔ **HINWEIS:** Eine regelmäßige Zahnkontrolle (auch der Backenzähne) durch einen Tierarzt / eine Tierärztin mit Fachkenntnis ist zu empfehlen.

Sehr häufig wurden im Rahmen der Sektion Veränderungen im **Magen-Darm-Trakt** bei NWK detektiert. Erwähnenswert sind vor allem Darmentzündungen, Magenentzündungen und auch Magengeschwüre. Auffällig war, dass Lamas häufiger als Alpakas an Darmentzündungen litten und hier überwiegend erwachsene und alte Lamas betroffen waren.

Um **Innenparasiten** am Tierkörper nachzuweisen haben die pathologischen Institute verschiedene Nachweismethoden verwendet. Es wurden bei fast jedem zweiten sezierten NWK überwiegend Magen-Darm-Strongyloiden aber auch spezifisch der Rote Magenwurm (*Haemonchus contortus*) und in wenigen Fällen auch der Kleine Leberegel festgestellt. Der Große Leberegel wurde gar nicht nachgewiesen. Der Nachweis erfolgte teilweise über eine parasitologische Kotuntersuchung. Diese wurde jedoch nicht routinemäßig von allen Laboren durchgeführt, was bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden muss. Tiere mit einem Innenparasitenbefall hatten statistisch nachweislich einen schlechteren Ernährungszustand.

Im Rahmen der pathologischen Untersuchung wurden beim Erregernachweis am häufigsten **Clostridien** (Bakterien) festgestellt. Teilweise wurden die Clostridienarten differenziert, aber das traf nicht auf alle Fälle zu, da diese in einigen Laboren separat angefordert werden mussten (26,3% ohne Differenzierung). Die Differenzierung ist wichtig, da so zwischen harmlosen „Mitbewohnern“ im Darm und toxinbildenden Clostridien, die akut tödlich sein können, unterschieden werden kann.



Wie gestalte ich Angebote mit Lamas und Alpakas artgerecht?

Gedanken und Anregungen für mehr Tierwohl

Text: Michaela Maluche, Kerstin Sprott, Dr. Rosi Wipfler

Fotos: Alpakas am Flöthbach, Pauline Müller, Anja Engel-Müller, Christina Gschwender, Rheinland-Alpakas

Tiergestützte Angebote mit Lamas und Alpakas sind mittlerweile weit verbreitet und nach wie vor beliebt. Freizeitaktivitäten haben einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft, und oft geht das Streben immer weiter nach ganz besonderen Aktivitäten. Um ihren Betrieb für möglichst viele Menschen attraktiv und für sich selbst lukrativ zu gestalten, überlegen sich viele Anbieter von tiergestützten Angeboten immer neue Varianten. Dabei dürfen aber die Bedürfnisse der Tiere nie aus den Augen verloren werden. Mit diesem Beitrag möchten wir Ideen und Gedanken teilen und eine Basis für späteren Austausch über Zoom schaffen (siehe Infokasten).

Gesetzliche Vorgaben

Für die Nutzung von Lamas und Alpakas gibt es kaum gesetzliche Vorgaben und wenn, dann nur sehr allgemeine. Konkrete Antworten auf Fragen wie „Wie lang darf eine Wanderung mit Alpakas maximal sein?“, „Wie oft dürfen Besucher auf die Weide kommen?“ oder „Dürfen dieselben Alpakas mehrere Male am Tag für Wanderungen eingesetzt werden?“ sucht man vergeblich. Es gibt schlichtweg

noch zu wenige Studien, weil der Einsatz dieser Tierart bei tiergestützten Aktivitäten noch nicht so lange betrieben wird und die Angebots-Vielfalt erst in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Die Basis für eine artgerechte Haltung und Nutzung von Tieren aller Art bildet natürlich das **Tierschutzgesetz**. Auch relevant ist die **Tierschutznutztierhaltungsverordnung**. In keinem der beiden Gesetzestexte wird jedoch explizit auf Neuweltkameliden eingegangen.

Leitlinien

Weitere Quellen, die als Empfehlungen herangezogen werden können, aber nicht rechtsverbindlich sind, sind zum Beispiel die **„Ethischen Standards für den Einsatz von Tieren in der Forschung zu tiergestützten Interventionen“**, ein Positionspapier des Bundesverbandes Tiergestützte Intervention e.V. (BTI), Fachgruppe Forschung (Juli 2023) oder das **Positionspapier „Haltung**

Stallapotheke für Züchter – Was brauche ich?

Text: TÄ Nina Ossowski | Fotos: Blackforest Alpacas

Was in die Stallapotheke für Lama- und Alpakahalter gehört, haben wir Euch bereits in der Winter-Ausgabe 2022 vermittelt. In Zuchtbetrieben, ganz egal, ob Hobbyzucht mit vereinzelt Geburten pro Jahr oder professionellem Zuchtbetrieb mit sehr vielen Geburten pro Jahr, empfiehlt es sich, die Stallapotheke saisonal aufzustocken.

Die Stallapotheke sollte stets trocken und staubdicht griffbereit im Stall gelagert werden, damit im Ernstfall direkt darauf zurückgegriffen werden kann. In regelmäßigen Abständen sollte sie auf Vollständigkeit und Haltbarkeit der Inhaltsstoffe überprüft werden. Fehlende oder abgelaufene Dinge sollten erneuert werden.

Um optimal auf die Geburtensaison vorbereitet zu sein, sollte jeder Tierhalter, der sich mit dem Thema Zucht befassen möchte, vorab einen Geburtshilfe-Kurs absolvieren. Ein

solcher Kurs kann helfen, während der Geburt einschätzen zu können, ob eingegriffen werden sollte oder nicht. Leider ist im Notfall nicht immer ein Tierarzt in greifbarer Nähe. Eine Liste mit Telefonnummern örtlicher Tierarztpraxen und der nächsten Tierklinik sollte gut sichtbar im Stall vorhanden sein.

Doch was sollte die Stallapotheke für züchtende Betriebe genau beinhalten?

Jegliches Eingreifen während der Geburt sollte unter hygienischen Be-

dingungen erfolgen, weswegen Einmalhandschuhe ein absolutes Muss in der Stallapotheke sind. Sollte Geburtshilfe geleistet werden müssen, empfiehlt es sich, ebenfalls Rektalisierungshandschuhe vorrätig zu haben, welche bis mindestens über den Ellbogen reichen.

Gerade bei Geburten, die aufgrund von Wehenschwäche oder Fehllagen ins Stocken geraten, sollte Fruchtwasser-Ersatz genutzt werden, um die Geburtswege gleitfähig und geschmeidig zu halten. Fruchtwasser-Ersatz gibt es als Geburtsschleim/Gleitgel in Flaschen oder Kanistern, oder als Pulver, welches bei Bedarf mit Wasser angemischt werden kann.

Im Falle von Fehllagen (angewinkelte Gliedmaßen, weggedrehter Kopf) in der Gebärmutter müssen meist Haltungskorrekturen vorgenommen werden. Hierbei können Geburtsstricke nützlich sein, mit denen Kopf und/oder Gliedmaßen nach manueller Korrektur fixiert werden können und bei Bedarf Zughilfe geleistet werden kann.

Um eine Nabeldesinfektion beim Neugeborenen durchführen zu können, sollte (alkoholische) Jodlösung in der Stallapotheke vorhanden sein. Wichtig ist, dass der Nabel nicht nur äußerlich benetzt wird, sondern im Optimalfall vollständig in die Lösung



Die Stallapotheke rund um die Geburt auf einen Blick

- Liste mit Telefonnummern örtlicher Tierarztpraxen und der nächsten Tierklinik
- Einmalhandschuhe
- Rektalisierungshandschuhe
- Fruchtwasser-Ersatz
- Geburtsstricke
- Jodlösung
- Nabelklemme
- Fieberthermometer
- Nuckel und Flasche
- Kolostrumersatz
- Milchaustauscher
- Große Spritzen, 10 bis 50 ml
- Wärmelampe
- Cria-Decke
- Waage
- Notizbuch, Stift



Parasiten und Infektionskrankheiten bei Lama und Alpaka

Teil 2: Durchfall und matschiger Kot bei Jung- und Alttieren

In dieser Reihe werden verschiedene Themen zu Wurm und Co. sowie die Möglichkeiten zur Diagnostik und Behandlung vorgestellt. In Teil 1, LAMAS Märzausgabe, ging es um den gesunden Start in die Weidesaison.

Text und Abbildungen: Dr. Miriam Jäger, Labor ParaDocs

Abb. 1

Tiere mit Durchfall oder Matschkot kennt jeder Halter von Neuweltkamelen. Die Ursachen für Durchfall sind vielfältig. Die ersten Verdächtigen sind immer Parasiten und Bakterien. Aber auch Infektionen mit viralen Erregern, organische Ursachen und Entzündungen sowie andere Auslöser wie Stress und unverträgliches oder verdorbenes Futter bzw. Vergiftungen sind möglich. Durchfall kommt in verschiedenen Schweregraden vor: Von matschigem, ungeformten Kot bis zu wässrigen, blutigen Durchfällen. In einigen Fällen kann der Durchfall von selbst wieder verschwinden oder aber chronisch werden. Bei schweren Fällen, vor allem bei Jungtieren, kann er lebensbedrohlich für die betroffenen Tiere sein. Bei vielen Erregern können durch schnelle Ansteckung und die starke Vermehrung und Verbreitung der Erreger auch die anderen Tiere des Bestandes in Gefahr sein. Deshalb sollten auch Hygienemaßnahmen stets ein Teil der Bekämpfungsstrategie sein.

Der folgende Artikel soll einen kleinen Überblick über die wichtigsten Durchfallerreger bei Neuweltkamelen geben.

Durchfall bei neugeborenen Tieren

Schon in den ersten Lebenstagen kann es beim Cria zu schweren Durchfällen kommen. Bei gelblich-grünlichen Durchfällen sind meist Kryptosporidien (*Cryptosporidium* spp.) die Ursache. Neben dem starken Durchfall kommt es u.a. zu Bauchschmerzen, Trägheit und Auszehrung. Die höchsten Infektions-

zahlen findet man bereits bei 12-15 Tage alten Tieren. Eine Behandlung ist nach Ausbruch der Erkrankung nur noch symptomatisch möglich. Bei guter Betreuung und Unterstützung durch intravenöse Flüssigkeits- und Elektrolytgabe ist die Krankheit meist selbstlimitierend. Aber auch nach überstandener Akutphase bleiben die Tiere oft in ihrer Entwicklung verzögert und sind kleiner als ihre

Altersgenossen. Wichtig ist also die schnelle Diagnose, um für den Bestand die geeigneten Hygiene- und Prophylaxemaßnahmen durchführen und eine weitere Ausbreitung und zukünftige Ausbrüche verhindern zu können. Bei einem diagnostizierten *Cryptosporidium*-Befall im Bestand kann auch ein spezielles Medikament vorbeugend (metaphylaktisch) bei den nächsten Neugeborenen